



Im Zeichen des Rätoromanischen: Zürich wird zu Turitg

RÄTOROMANISCHE MUSIK

Zu Besuch bei den Unterländern

Die rätoromanische Kultur präsentiert sich klangvoll in Zürich. Ans erste Festivalet reisen Popsänger wie Pascal Gamboni oder Mattiu, aber auch Jugend- und Männerchöre.

Die Rätoromanen sind in der Deutschschweiz nicht nur im Kanton Graubünden zu Hause. Von den rund 50 000 Menschen, die in der Schweiz rätoromanisch sprechen, leben ein Drittel im Unterland, am meisten davon in Zürich – auf Rumantsch: Turitg. Dort wird nun das erste Festivalet ausgetragen, ein zweitägiges Festival der rätoromanischen Kultur in vielen Facetten.

«Seit Jahren wollten wir einen solchen Kulturanlass im Unterland auf die Beine stellen», sagt Benedetto Vigne, OK-Präsident und landesweit bekannter Journalist, Liedermacher und Literat. Gemeinsam mit Corsin Derungs, der lange den Chor Rumantsch Zug präsidierte, machte er sich nach verschiedenen Kleinenvents ans Werk. «Unsere Erfahrungen mit punktuellen

Konzertabenden in Solothurn, Bern oder Lausanne waren sehr gut», betont Vigne (74), der aus Salouf stammt und seit langem in Zürich lebt. Den Grossanlass in Zürich stemmen er und der gleichaltrige Derungs mit einem Team von elf Exilromanen oder noch in Graubünden lebenden Spezialisten.

Gesang, Poetry-Slam, Filme und Capuns

Zum Besuch bei den Unterländern hat das Team einen bunten Reigen an Exponenten der rätoromanischen Kultur geladen. Darunter als Hauptacts bekannte Liedermacher oder Popsängerinnen wie Pascal Gamboni, Mattiu oder Martina Linn. Zum Finale am Samstagabend werden gar die international bekannte Corin Curschellas & The Re-

cyclers Reloaded erwartet. Die Churerin ist zwar nicht rätoromanisch aufgewachsen, hat sich aber als Botschafterin der Rumantschia etabliert. Hinhören und -schauen lohnt sich auch beim bunt-fidelen Rockduo Ladunna aus der Surselva oder beim Kinderprogramm «Chanterlottas cun Ursina». Den wohl bedeutendsten Klangexport aus den romanischen Tälern verkörpern Chöre wie Viril Surses aus dem Oberhalbstein, der Jugendchor Incantanti sowie Exilchöre aus St. Gallen oder Zürich.

Man habe für die erste Austragung des Festivals Musik und Gesang ins Zentrum gestellt, sagt Benedetto Vigne. «Denn wir wollen nicht nur ein romanischsprachiges Publikum ansprechen. Gesang ist die universellste Sprache und somit das beste Medium, um eine fremde Kultur zu vermitteln.» Zwischen den Konzerten finden aber auch Poetry-Slams statt, zudem werden Filme gezeigt. Nicht zu unterschätzen ist aus-

serdem das kulinarische Programm mit Bündner Spezialitäten wie Capuns.

Die Rätoromanen bleiben die Hauptzielgruppe

Das Festivalet soll künftig regelmässig und mit erweitertem Spektrum stattfinden. Hauptzielgruppe bleiben die Rätoromanen in der Diaspora. Welch wichtigen Stellenwert diese in der gesamten Rumantschia erlangt haben, belegt der Umstand, dass die Lia Rumantscha, 1919 gegründet als Dachverband der rätoromanischen Kultur- und Sprachvereine, ihre jährliche Delegiertenversammlung am Festivalet abhält – und damit erstmals im Unterland.

Frank von Niederhäusern

Festivalet

Fr, 20.6., ab 19.00 X-tra Zürich
Sa, 21.6., ab 14.00 X-tra und
Johanneskirche Zürich
www.festivalet.ch